



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

60. JAHRGANG

BERLIN NW 7, 12. APRIL 1935

NUMMER 16

Die Schmuckmode im Frühjahr und Sommer 1935

Nachdem die Kleidermode für die kommende Saison feststeht, läßt sich auch ein Überblick über die kommenden Schmuckneuheiten gewinnen. Die Schmuckmode schließt sich eng der neuen Kleidermode an. Auch sie betont den fraulichen Charakter. Wenn auch keine neuen Artikel zu erwarten sind, so werden doch die bisherigen Schmuckstücke in neuer Form entwickelt. Erfreulicherweise macht die Schmuckmode den schnellen Wechsel der Kleidermode nicht mit.

Um unseren Lesern einen Überblick über den neuen Schmuck zu geben, veröffentlichen wir den folgenden Bericht der „Wirtschaftlichen Mitteilungen“, Pforzheim:

Das hochaufsteigende Kleid, das am Halse geschlossen wird, die veränderte Halslinie bietet dem Schmuckkragen neue Möglichkeiten (Abb. 1), andererseits allerdings auch eine gewisse Erschwerung. So werden z. B. die Ketten, die meist in ihrer Länge, aber auch in der zierlichen Ausführung für den bloßen Hals gedacht sind und für den Kleidausschnitt, nun verlängert werden müssen.

Die großen Schleifen, die Jabots, Kragen, die rundgeschnitten am Halsansatz fest anliegen, Tücher und Schluppen aller Art reichen bis zum Kinn hinauf. Halsumrahmungen aus hochstehenden Tüllrüschen, wie von alten Bildern der Holländer entnommen, dicke Halskrausen aus duftigem Material, Rüschen und Tollfallen sind das Merkmal der neuen Moderichtung. Selbstverständlich gibt es auch spitze und runde Ausschnitte, aber die meisten Kleider für den Tag und auch für den Nachmittag reichen bis zum Hals hinauf.

Dies ergibt ganz neue Aussichten für den Schmuck. Da sind zunächst Anhänger an langen, dünnen Kettchen, die auf die Garnitur der Taille herabfallen (Abb. 2). Da sind jene in der Schmuckmode allerdings schon dagewesene Plaques oder plaqueartigen Schieber, die man an jene Stelle schieben kann, wie die Taillengarnierung es erfordert. Diese langen Kellen, die der Schieber zusammenhält, sind dazu angefaßt, die verkürzte Linie der oberen Gestalt der Frau zu strecken.

Bevorzugung der Brosche

Wir werden mit einer großen Broschenmode zu rechnen haben und mit einer Mode der großen Brosche. Die geteiltten Vorderteile der Kleider mit ihren Einsätzen oder Krägeln müssen zusammengehalten, genadelt werden. Auch große Schleifen oder

Schluppen, die sich auseinanderziehen würden, können ohne Brosche oder ohne Nadel kaum getragen werden.

Bei diesen Broschen geht die Schmuckkunst auf die Richtung der achtziger Jahre zurück. In guter Übereinstimmung mit der neuen Frauenmode, die ebenfalls auf



Photo: Erich Balg (Berlin)

Abb. 1. Die Brosche zum hochgeschlossenen Kleid

die achtziger Jahre und die Periode von 1900 bis 1912 zurückgreift. Die große Brosche, davon sehr interessante Modelle bereits geschaffen wurden, muß ein dekoratives Schmuckstück sein, damit sie sich nicht in dem Geriesel von Fallen der Jabots und Schleifen verliert.